



Bildung – von Anfang an ein Kinderspiel

Kinderkrippen, Kindergärten
und SchülerInnenhorte der Stadt Graz
www.graz.at

STADT
GRAZ
BILDUNG &
INTEGRATION

KONZEPTION

Kinderkrippe Nußbaumerstraße

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Liebe/r LeserIn!	5
Allgemeines	6
Unsere Öffnungszeiten.....	6
Ferienzeit.....	6
Beiträge	6
Zusatzkosten.....	6
Kosten im Sommer (Ferienkinderkrippe)	7
Ermäßigungen / Essensbeitrag.....	7
Einzahlung des Kinderkrippenbeitrages	7
Abmeldung von der Kinderkrippe	8
Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben	8
Die Aufsichtspflichten der Kinderkrippe und Haftung / Abholung	8
Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung	8
Aufnahme - Eingewöhnung	9
Die Aufnahme.....	9
Die Eingewöhnung.....	9
Unser Bild vom Kind	10
Die Rolle der PädagogInnen	11
Elternarbeit- Erziehungspartnerschaft.....	12
Das Team	13
Pädagogische Ausrichtung	14
Bildungsbereich	15
Emotion und soziale Beziehung	15
Ethik und Gesellschaft	18
Sprache und Kommunikation	20
Bewegung und Gesundheit	21
Ästhetik und Gestaltung.....	23
Natur und Technik	25
Der Tagesablauf.....	26
Feste im Jahreslauf	28
Projektarbeit.....	29
Transitionen.....	30
Quellenangabe	32

Vorwort



Sehr geehrte Eltern!

Liebe Kinder!

Die Wahl der richtigen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung ist eine sehr wichtige Entscheidung für Sie und Ihre Kinder. Dabei spielen sowohl organisatorische Rahmenbedingungen als auch die pädagogische Arbeit mit den gesetzten Schwerpunkten eine wesentliche Rolle.

Generell wird in den städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen darauf geachtet, optimale Bildungs- und Entwicklungschancen für Ihr Kind und somit auch einen gelingenden Übergang Ihres Kindes in die Schule zu gewährleisten. Die pädagogische Arbeit orientiert sich dabei immer am bundesländerübergreifenden „BildungsRahmenPlan“ für elementare Bildungseinrichtungen.

Bewegung, gesunde Ernährung, Natur, Interkulturelle Pädagogik sind nur einige der Schwerpunkte, die in städtischen Einrichtungen gelebt werden.

Das vorliegende Konzept gibt Ihnen Informationen zu den wesentlichen organisatorischen Fragen und macht Ihnen die in der Einrichtung stattfindende Bildungsarbeit transparent. Bildliche Dokumentationen geben Ihnen dazu visuelle Eindrücke von der pädagogischen Arbeit.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Studieren der Unterlage und Ihren Kindern viel Freude in der gewählten Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung.

Ihr

Kurt Hohensinner

Stadtrat für Bildung, Integration und Sport



Liebe Eltern, liebe Kinder!

Auf das Lernen von Kindern haben die Lehrpersonen den unangefochten höchsten Einfluss (58% nach Bishop, Berryman & Richardson, 2002). Im Bereich der Kinderbildung und -betreuung sind es die PädagogInnen und KinderbetreuerInnen, die entscheidend zum Bildungserfolg der Kinder beitragen. Die Abteilung für Bildung und Integration der Stadt Graz setzt daher voll auf deren Stärken und Qualitäten zum Wohl der ihr anvertrauten Kinder.

Ausdruck für engagierte PädagogInnen sind deren individuelle Konzepte, die sich an den Anforderungen der Kinder, am bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, an den lokalen Rahmenbedingungen und an den individuellen Stärken der Teammitglieder orientieren. Erwünschtes Ergebnis der Bemühungen sind bildungshungrige Kinder in ihrer ganzen Vielfalt, die so das Rüstzeug für ein erfülltes Leben von klein auf mitbekommen.

Die Konzeptionen der städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sind die schriftliche Abbildung dieses Engagements. Vor Ihnen liegt die Beschreibung einer Bildungslandschaft, welche spannende Einblicke in kindliche Lernwelten voller pädagogischer Schätze gewährt.

Liebe Eltern, liebe Kinder, gehen Sie / geht mit uns auf diese Erkundungstour. Wir bitten um aktive Mitwirkung - mit Wertschätzung für unsere PädagogInnen. Dann kann hier etwas Großes wachsen: Eine gute Zukunft für die nächste Grazer Generation!

Ihr
Günther Fürntratt
Abteilungsmitglied

Liebe/r LeserIn!

Wir freuen uns, über Ihr Interesse an der Konzeption unserer Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung entschieden haben - ein herzliches Willkommen!

Hier geben wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und vermitteln Ihnen unsere Werte. Wir beschreiben unsere Schwerpunkte und wie wir achtsame Begleitung und individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes umsetzen.

Sie sind eingeladen, sich mit unserem pädagogischen Konzept zu beschäftigen und wir möchten Sie neugierig machen auf das Leben in unserer Krippe.

Unser engagiertes Team freut sich Kleinkinder ein Stück ihres Lebensweges begleiten zu dürfen und einen Raum zu schaffen, in dem sie sich in ihrem eigenen Tempo entwickeln können.

Viel Vergnügen beim Lesen,

Ihr Krippen-Team!

Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.
(Francois Rabelais, frz. Dichter, 1494-1553)

Allgemeines

Kinderkrippe Nußbaumerstraße

Nußbaumerstraße 36
8042 Graz
Tel. Nr.: +43 316 872-2723
Mobil: +43 0664 60 872 2723
E-Mail: kikri.nussbaumerstrasse@stadt.graz.at
Leitung: Christina Eckhart

Träger

Stadt Graz – Abteilung für Bildung und Integration
Geschäftsbereich Kinderbildung und -betreuung
Keesgasse 6
8010 Graz
Tel. Nr.: +43 316 872-7460
E-Mail: kibet@stadt.graz.at
www.graz.at

Unsere Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der Kinderkrippen sind **Montag bis Freitag täglich 10 Stunden in der Zeit von 7.00 bis 17.00 Uhr bzw. 8.00 bis 18.00 Uhr** je nach Bedarf.

Aufgrund Ihrer Anmeldung bestimmen Sie selbst, wie lange Ihr Kind Bedarf hat. Bei einer ganztägigen Anmeldung kann Ihr Kind 8 Stunden, in begründeten Ausnahmefällen höchstens 10 Stunden in der Kinderkrippe bleiben.

Ferienzeit

Die Kinderkrippen haben auch in den Ferien geöffnet.
Die Öffnungszeiten in den Ferien richten sich auch nach dem Bedarf der Eltern.

Ausnahme: In den letzten drei Sommerferienwochen sind alle Kinderkrippen **geschlossen**.

Beiträge

Die Kosten für den Besuch in der Kinderkrippe bestehen aus dem Betreuungs- und dem Essensbeitrag. Sie finden die genauen Kosten in den Tariftabellen - im Internet unter www.graz.at/bildung im **Menüpunkt „Kinderkrippen“**.

Für die Berechnung des Kinderkrippenbeitrags und etwaiger Ermäßigungen wird Ihr Familieneinkommen verwendet: Das ist das Jahresnettoeinkommen aller Familienangehörigen, die für das Kind unterhaltspflichtig sind und im gemeinsamen Haushalt leben. (Beispiel: Beide Eltern leben im gemeinsamen Haushalt: Grundlage ist dann das Jahresnettoeinkommen beider Eltern, das zusammengezählt wird.)

Zusatzkosten

1. **Materialbeitrag:** 8 Euro / Monat zum Kauf verschiedener Materialien zum Spielen und Basteln
2. **Jausengeld und Projektbeiträge** für Ausflüge und Besichtigungen

Kosten im Sommer (Ferienkinderkrippe)

1. Die Kosten werden (a) pro Woche und (b) anhand der Dauer des Besuchs berechnet. Der Wochenbeitrag ist ein Viertel des Monatsbeitrags.
2. Die Kosten des Besuchs der Ferienkinderkrippe werden bereits im Juni verrechnet und müssen auch **im Juni** bezahlt werden!

Ermäßigungen / Essensbeitrag

Sie müssen das Ansuchen um Ermäßigungen **spätestens am 30. Juni vor Beginn des neuen Betreuungsjahres** mit allen Unterlagen bei einer der Servicestellen in den Stadtbezirken der Stadt Graz abgeben.

Auswärtige Kinder (ohne Hauptwohnsitz in Graz) erhalten keine Ermäßigung.

Einzahlung des Kinderkrippenbeitrages

1. Pro **Betreuungsjahr** zahlen Sie von **September** bis einschließlich der **1. Juliwoche 11 Teilbeträge**. Die Ferienkinderkrippe ist **extra** zu bezahlen. Diese Bestimmungen sind durch ein Landesgesetz geregelt.
2. Sie müssen den Krippenbeitrag spätestens bis **zum Ende des Monats** bezahlen.
3. Für die Bezahlungen haben Sie folgende Möglichkeiten:
 - a) Sie verwenden den **Erlagschein**, den Sie mit jeder Monatsrechnung bekommen.
 - b) Sie füllen das Formular für einen **Einziehungsauftrag** aus (erhalten Sie von der Krippenleitung) und geben uns die Möglichkeit, den Monatsbeitrag automatisch von Ihrem Konto abzubuchen.
 - c) Sie zahlen selbst mit **elektronischer Überweisung** (Telebanking). In diesem Fall müssen Sie unbedingt **im Feld „Kundendaten“ die Nummer Ihres Kindes und die Nr. 5700000 eintragen**, weil wir Ihre Zahlung sonst nicht richtig zuordnen können!

Wichtig: Bitte heben Sie die Einzahlungsbestätigungen unbedingt auf! Sie können die Kosten für die Kinderkrippe und den Essensbeitrag beim Finanzamt absetzen.

Was kann passieren, wenn ich den Beitrag nicht oder nicht rechtzeitig bezahle?

1. Sie werden gemahnt, wenn Sie den Kinderkrippenbeitrag nicht rechtzeitig bezahlen. Und es werden Ihnen Mahngebühren verrechnet.
2. Sie haben den Kinderkrippenbeitrag zweimal oder öfter nicht bezahlt und auf die schriftliche Mahnung nicht reagiert: In diesem Fall kann Ihr Kind vom Besuch der Kinderkrippe ausgeschlossen werden! (§ 28 des Stmk. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes, LGBl. Nr. 22/2000)

Bekomme ich den Kinderkrippenbeitrag für die Tage zurück, wo mein Kind nicht in der Kinderkrippe war?

Nein. Eine Rückzahlung für nicht genutzte Zeiten ist nicht möglich.

Wie bekomme ich Geld zurück, falls ich zu viel bezahlt habe?

Sollte sich am Jahresende ein Guthaben ergeben, wird es Ihnen für das nächste Betreuungsjahr angerechnet. Der Betrag wird ausbezahlt, wenn Ihr Kind im Folgejahr keine Einrichtung der Stadt Graz mehr besucht.

An wen kann ich mich wenden, wenn ich Fragen zum Kindergartenbeitrag / zur Abrechnung habe?

Bitte wenden Sie sich an die MitarbeiterInnen der Verrechnungsstelle für Kinderbetreuungseinrichtungen: **Telefon: 0316-872-7470, 7471, 7472.**

Adresse: Keesgasse 6, 8010 Graz, 1. Stock, Zimmer 133 und 134

Abmeldung von der Kinderkrippe

1. Sie können Ihr Kind jederzeit **am Ende eines Monats** vom Besuch der Kinderkrippe abmelden.
2. **Kündigungsfrist:** Für die Abmeldung müssen Sie eine einmonatige Kündigungsfrist einhalten. Formulare für die Abmeldung bekommen Sie von der Leitung der Kinderkrippe.
3. **Automatische Abmeldung:** Ihr Kind wird automatisch von der Kinderkrippe abgemeldet, wenn Ihr Kind länger als 1 Monat nicht in die Krippe kommt und Sie sich in dieser Zeit bei der Kinderkrippe nicht melden.

Wichtig: Wenn sich Ihre Berufstätigkeit ändert (Karenz, Pension etc.), verliert das Aufnahmekriterium „Berufstätigkeit der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten“ die Gültigkeit. Dies kann zur Folge haben, dass Ihr Kind im folgenden Betreuungsjahr keinen Betreuungsplatz mehr hat.

Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben

1. Als Eltern (Erziehungsberechtigte) müssen Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind die Kinderkrippe das ganze Jahr **regelmäßig besucht**.
2. Wenn Ihr Kind krank geworden ist oder aus einem anderen Grund die Kinderkrippe nicht besuchen kann, müssen Sie die Kinderkrippe **bis 9 Uhr** darüber informieren.
3. Sie müssen **telefonisch erreichbar sein** und der Kinderkrippe Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse bekanntgeben und jede Änderung **sofort mitteilen**.
4. Wenn Ihr Kind eine **ansteckende Krankheit** gehabt hat, darf es die Kinderkrippe erst wieder besuchen, wenn Sie ein ärztliches Attest vorlegen, dass Ihr Kind wieder gesund ist.
5. Wenn Ihr Kind **Läuse** hat, müssen Sie das Merkblatt des Ärztlichen Dienstes „Das kranke Kind in städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen“ lesen und die Anweisungen befolgen.
6. Im Interesse des Kindes ist eine gute Kooperation mit der Kinderkrippe notwendig.

Die Aufsichtspflichten der Kinderkrippe und Haftung / Abholung

1. Die Aufsichtspflicht der Kinderkrippe **beginnt** mit der Übergabe des Kindes an das Personal der Kinderkrippe.
2. Die Aufsichtspflicht **endet**, wenn das Kind von den Eltern (Erziehungsberechtigten) oder einer geeigneten Person in deren Auftrag abgeholt wird.
3. Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten in der Kinderkrippe, bei denen die Eltern eingebunden sind, übernehmen die Eltern die Aufsichtspflicht für Ihre Kinder.
4. Für Spielzeug und Wertgegenstände, welche die Kinder von zu Hause mitbringen, wird keine Haftung übernommen.

Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung

Das Personal der Kinderkrippe kann die **Übergabe des Kindes verweigern**. Dies ist nur dann der Fall, wenn die KinderkrippenpädagogInnen zur Erkenntnis kommen, dass die abholende Person auf Grund besonderer Umstände (z.B. Alter unter 14 Jahren, Alkohol- oder Drogeneinwirkung, momentane körperliche oder geistige Beeinträchtigung) **nicht in der Lage ist**, der Aufsichtspflicht für das Kind nachzukommen und das Kindeswohl gefährdet erscheint.

Aufnahme - Eingewöhnung

Die Aufnahme

Nach der Vormerkung, welche in der Regel in der ersten Märzwoche jeden Jahres stattfindet, trifft der Leiter / die Leiterin unter Beachtung der Berufstätigkeit der Eltern, einer guten Altersmischung und Geschlechterverteilung, sowie der Kenntnis über die individuellen Bedürfnisse der aufzunehmenden und der verbleibenden Kinder eine Auswahl bezüglich der Neuaufnahmen.

Die Eltern werden vom Referat für Bildung und Integration über die Aufnahme oder eine Absage schriftlich verständigt.

In einer Informationsveranstaltung meist Ende Juni erhalten die Eltern alle Unterlagen, welche zum Start im September nötig sind. Weiters werden hier die Eingewöhnung, der künftige Tagesablauf und die speziellen Fragen der Eltern behandelt.

Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnung jedes neuen Kindes ist ein individueller Prozess, der unterschiedlich in Zeit und Art verläuft.

Unsere Eingewöhnung richtet sich in den Grundzügen nach dem „Berliner Modell“. Dieses bezieht die Eltern sehr stark ein. In den ersten Tagen begleiten diese ihr Kind in der Krippe.

Zu Beginn genügt eine Stunde, in den nächsten Tagen sind es schon zwei bis drei Stunden, die Aufenthaltszeit steigert sich, so dass sich Kind und Eltern langsam an die Räume, Menschen und Abläufe gewöhnen können.

Für das Kind ist noch immer der Elternteil die wichtigste Bezugsperson, dieser steht als schützender Rückzugsort und Ruhepol zur Verfügung. Langsam können Kind und Eltern Vertrauen fassen, eine Bindung aufbauen und die PädagogInnen und BetreuerInnen kennen und einschätzen lernen.

Das Kind hat die Möglichkeit, sich selbst eine Bezugsperson im Team auszuwählen, diese Wahl wird von uns respektiert. Verstärkt befasst sich nun diese Person mit Kind und Elternteil, baut die Beziehung aus. Dieser Ablauf dauert bei jedem Kind unterschiedlich lange. Erst wenn sich das Kind von einem Teammitglied trösten, füttern, wickeln und pflegen lässt, ist der Eingewöhnungsprozess an einem Punkt angelangt, wo wir die Eltern stundenweise wegschicken.

Nun ist der Grundstein für eine gelingende Betreuung in der Krippe gelegt. Die Trauer und der Schmerz der Trennung darf und soll von Kind und Eltern aktiv durchlebt werden, das Team begleitet und unterstützt diesen Prozess, sodass er von allen Beteiligten bewusst verarbeitet wird.

Zum Wohl der uns anvertrauten Kinder ist diese intensive Eingewöhnung aus unserer Sicht unverzichtbar.

Unser Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als einzigartigen, eigenständigen Menschen mit individuellen Bedürfnissen. Diese wertvollen, wunderbaren Persönlichkeiten stehen im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit.

Jedes einzelne Kind mit all seinen Möglichkeiten zu erkennen, zu begleiten und zielgerichtet zu unterstützen sehen wir als Grundlage unserer Tätigkeit an.

Kinder sind von Geburt an neugierig, wissbegierig und bereit zu lernen. Sie sind spontan, aktiv und interessiert an allem, was um sie herum vorgeht. Wir schaffen den Raum, in dem sie vielfältige interessante Angebote finden, und lassen sie selbst entscheiden, welches dieser Angebote sie aufgreifen wollen. Wir bieten Zeit und Gelegenheit zum Experimentieren, Forschen und Spielen. In dieser vorbereiteten Umgebung haben die Kinder die Möglichkeit das zu lernen, wofür sie sich gerade interessieren.

Die Lebenswelt der Kinder und ihre Erfahrungen beeinflussen maßgeblich welche Entwicklungsschritte jedes einzelne Kind als nächstes vollzieht und was es dafür braucht.

Kinder sind aufgeschlossene, offene, sensible Menschen, die unsere liebevolle Fürsorge, unser Wohlwollen und Verständnis brauchen. Wir geben ihnen Sicherheit und Geborgenheit, sowie wertschätzende, achtsame Begleitung für ihre weiteren Entwicklungs- und Bildungsprozesse. Vertrauen, Ermutigung und Wertschätzung beeinflussen die Einstellung des Kindes zu sich selbst und zu seinen Kompetenzen.

Unsere Krippe hat als Bildungseinrichtung die Aufgabe, optimale individuelle Voraussetzungen zu schaffen, die die persönliche Lebenssituation jedes Kindes und seiner Familie mit einschließt und so gewährleistet, jedem Kind die bestmöglichen Entwicklungschancen zu bieten.



Die Rolle der PädagogInnen

Pädagoginnen und Pädagogen sind das Bindeglied zwischen Kindern und ihren Eltern, sie schaffen ein Klima des Vertrauens, in dem sich Beziehungen entwickeln können. Wir sind für die Eltern und Kinder da und sorgen für das Wohlbefinden, geben Sicherheit und Schutz, damit sie sich bei uns entfalten und entwickeln können.

Die PädagogInnen achten auf die Bedürfnisse der Kinder, sind aufmerksam und einfühlsam, um die Entwicklungsschritte der Kinder mit den passenden Angeboten begleiten zu können. Bildungsimpulse im Alltag werden von uns vorbereitet und gestaltet, Bildungsangebote werden sorgfältig geplant.

Die PädagogInnen achten auf Freiräume für die Ideen der Kinder, lassen Raum und Zeit für spontane Erfahrungen und Aktivitäten. Wir begleiten die Kinder bei ihren Bildungsprozessen, nehmen ihre Fragen ernst und unterstützen ihre Vorhaben.

Eine aufgeschlossene Beziehung zu den uns anvertrauten Kindern und deren Familien ist die Basis für ein partnerschaftliches, kooperatives Miteinander.

Die individuellen Bedürfnisse sowie den aktuellen Entwicklungsstand jedes Kindes zu berücksichtigen sind unser Ansatz.



Elternarbeit- Erziehungspartnerschaft

Eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Grundlage für eine gelingende Partnerschaft zum Wohle der uns anvertrauten Kinder.

Die Eltern sind unsere ersten und wichtigsten Ansprechpartner, wenn es um die Belange des Kindes geht. Wir sind auf ihre Informationen und Beobachtungen angewiesen. Gemeinsame Beobachtungen und gegenseitiger Informationsaustausch ermöglichen uns auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes einzugehen.

Die Eltern sind die Experten, wenn es um ihr Kind geht, sie wissen aus ihrer Sicht am besten, was ihr Kind braucht und was sie sich für ihr Kind wünschen.

Eine Partnerschaft beinhaltet auch Eltern-Pflichten, wie zum Beispiel Pünktlichkeit beim Bringen und Abholen, telefonische Krankmeldung sowie dafür zu sorgen, dass ihr Kind die Kinderkrippe frei von Krankheiten regelmäßig besucht.

Wir stehen den Eltern zur Seite und unterstützen sie bei Fragen zum Kind und seiner Entwicklung. Bei Bedarf stellen wir die Vermittlung zu Fachdiensten und Beratungsstellen her.

Elterngespräche und Elternabende sind ein wesentlicher Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit, in der wir unsere Arbeit, unsere Methodik und unsere Ziele nach außen darstellen, transparent und verständlich machen.

Gemeinsam mit den Eltern sehen wir uns als Wegbegleiter der Kinder.

***Wenn Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln,
wenn sie größer sind, gib ihnen Flügel.***

Das Team

In unserem Team arbeiten zwei zu 100% beschäftigte KindergartenpädagogInnen und drei KinderbetreuerInnen, welche zu 100%, 75% und 50% angestellt sind. Eine/r der PädagogInnen ist als Leitung bestellt, der/die zweite als Gruppen-führend.

Den KinderbetreuerInnen obliegen, neben der pädagogisch unterstützenden Arbeit mit den Kindern, auch hauswirtschaftliche Tätigkeiten, wie zum Beispiel die Spielzeug- und Möbelpflege, Wäsche und Geschirr.

In der Verantwortung der PädagogInnen liegt unter anderem die Vorbereitung der Räume, der Bildungsangebote, des Jahresplanes, der Fest- sowie der Tagesgestaltung. Pflegerische und betreuende Aufgaben, wie wickeln, füttern, waschen und vieles mehr teilen sich alle Teammitglieder.

Zur Qualitätssicherung nehmen alle Bediensteten an mehreren Weiterbildungstagen pro Jahr teil. Innerhalb des Teams finden monatliche Teambesprechungen statt, wo an der Planung, Durchführung und Reflexion der pädagogischen Angebote gearbeitet wird.

Wertschätzender Umgang sowie ständiger Austausch ermöglichen die Weiterentwicklung jedes/r Kollegin in fachspezifischen wie auch teamorientierten Themen.

Die kontinuierliche Beobachtung der Kinder ermöglicht uns eine gezielte Planung der pädagogischen Angebote zu erstellen.

Weiters werden mit Fotos verschiedenste Spiel- und Entwicklungsschwerpunkte der Kinder dokumentiert und im Portfolio jedes einzelnen Kindes zusammen mit Bildungs- und Lerngeschichten festgehalten. Diese Portfolio-Mappen erhalten die Kinder beim Austritt aus der Kinderkrippe.

Die Pädagogische Arbeit untersteht der Kontrolle des Landes Steiermark, welche durch regelmäßige Aufsichtsbesuche stattfindet. Als Grundlage der Kontrolle dient das Steirische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.

Wenn wir uns einig sind, gibt es wenig, das wir nicht tun können.

Wenn wir uns uneins sind, gibt es wenig, was wir tun können.

J.F. Kennedy

Pädagogische Ausrichtung

Unsere pädagogische Ausrichtung basiert auf 3 Schwerpunkten.

1. Bedürfnisorientiert:

Die lebenswichtigen Bedürfnisse des Kindes nach Nahrung und Pflege, Geborgenheit, Sicherheit und Zuwendung, Nähe und Vertrauen, aber auch nach Bildung, Wissen und Erfahrung stehen an erster Stelle in unserem Tagesablauf. Mit Achtsamkeit und Respekt für das einzelne Kind kommen wir diesen elementaren Bedürfnissen nach und erfüllen sie umgehend.

2. Situationsorientiert:

Die aktuellen Lebens-Situationen, die die Kinder und die Gruppe bewegen, greifen wir spontan auf. Fragen und Anliegen der Kinder, ihre Ideen und ihre Neugier sind die Grundlage für unsere Planung und unsere Aktivitäten. Wir beachten die Lebenswelt der einzelnen Kinder, geben Platz, Zeit und Raum für persönliche Anliegen. Mit dem Grundsatz „Jede/r lernt von Jedem/r und mit Jedem/r“. nähern wir uns jedem Kind individuell und grenzen niemand und nichts aus. Die Inklusion aller Menschen, ihrer Fähigkeiten und Eigenarten, die Toleranz und der Respekt vor allen Religionen und Gesinnungen sind Grundlage und Prinzip unserer Haltung.

3. Österreichischer Bildungsrahmenplan:

Der Bildungsrahmenplan, der für alle Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen Österreichs gültig ist, beinhaltet folgende Bildungsbereiche:

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

Der Bildungsrahmenplan dient als aktuelle wissenschaftlich fundierte Grundlage der Elementarpädagogik. Er entstand bundesländerübergreifend durch die Verschriftlichung und Weiterführung bereits vorhandener und bewährter Grundlagen. Er bietet Orientierungs- und Planungshilfe, ist Reflexionsinstrument für PädagogInnen sowie Garant der Methoden- und Konzeptionsfreiheit.

Bildungsbereich

Emotion und soziale Beziehung

Die Grundlage aller Bildungs- und Erziehungsmaßnahmen sind Beziehungen.

In unserer Krippe messen wir dieser Tatsache größte Bedeutung zu. Vertrauensbildende, ruhige Atmosphäre, wertschätzender Umgang, Höflichkeit und Respekt sind die Basis, die den Beziehungen zwischen Kindern, Eltern und Teammitgliedern zugrunde liegt. So entwickeln wir ein Gemeinschaftsgefühl, im Sinne von „Wir gehören zusammen“.

Das einzelne Kind, die einzelne Familie wird bei uns als etwas besonders anerkannt. Daraus folgt eine individuell gestaltete Umgangsform für jedes Kind und seine Familie.

Einfühlungsvermögen und Respekt sind unsere professionelle Auffassung von individueller Begegnung.

Das Kind erlebt in allen Alltagssituationen, dass es eine Persönlichkeit ist und es sein darf, wie es ist.



Das heißt in der Praxis:

- Wir helfen den Kindern dabei sich ihrer Gefühle bewusst zu sein und sie zu verbalisieren und bieten ihnen Möglichkeiten diese auszudrücken.
- Wir geben den Kindern Raum und Zeit ihre eigenen Fähigkeiten zu erproben und stärken sie in ihrem Selbstvertrauen. Das bedeutet, dass wir nicht gleich eingreifen, wenn ein Kind etwas versucht und es nicht sofort schafft, sondern wir motivieren es und vertrauen darauf, dass es das selbst schaffen kann.

- Wir freuen uns mit dem Kind, wenn es einen Entwicklungsschritt gemacht hat oder etwas Neues gelernt hat und sagen es dem Kind, damit es sich über seine eigenen Fähigkeiten bewusst wird. Die Kinder entwickeln ein positives Selbstbild durch das Wahrnehmen und Bewusstsein über ihre eigenen Fähigkeiten.
- Wir nutzen viele Situationen damit sich die Kinder mit ihrem eigenen Körper auseinandersetzen, indem wir Körperteile und deren Funktionen benennen. Der Spiegel im Gruppenraum unterstützt die eigene Körperwahrnehmung und Identitätsentwicklung.
- Mit dem Familien-Bild beim Schlafplatz des Kindes, lernen wir die ganze Familie kennen und besprechen wer Papa, Mama, Schwester, Bruder usw. ist. Mit diesen Fotos holen wir ein Stück „zu Hause“ in die Kinderkrippe und schaffen ein Stück Sicherheit.
- Wir ermöglichen den Kindern auf uns zuzukommen und spüren sensibel nach, wann und ob ein Kind bereit ist sich z.B. wickeln zu lassen. So lernen die Kinder Nähe und Distanz aktiv handzuhaben.
- Damit sich die Kinder neugierig und interessiert auf neue Situationen einlassen können, vermitteln wir ihnen zuerst Orientierung und Sicherheit im Alltag, vor allem durch tägliche Rituale wie die gemeinsame Jause und andere Fixpunkte im Tagesablauf.
- Nicht nur in belastenden Situationen begleiten wir die Kinder achtsam. Wir gehen immer auf die Bedürfnisse der Kinder ein und lassen ihnen, im Rahmen der Möglichkeiten (je nach Entwicklungsstand und Situation), Entscheidungsfreiheiten.
- Die Kompetenz, mit anderen Kindern und Erwachsenen in sozial akzeptierter Weise in Kontakt zu treten, erwerben die Kinder durch Nachahmung. Deshalb achten wir auf einen bewussten, achtsamen, respektvollen Umgang untereinander.
- Wir unterstützen die Kinder darin ihre eigenen Bedürfnisse und Wünsche wahrzunehmen und zum Ausdruck zu bringen. Durch Gespräche und Konflikte in der Gruppe lernen die Kinder, dass jeder Mensch eigene Meinungen/Erwartungen/Wünsche haben darf und sie lernen auch diese zu respektieren.
- Wir nehmen die Konflikte der Kinder ernst und nehmen uns genügend Zeit, angemessene Lösungen und Kompromisse in Konfliktsituationen zu finden, bei denen sowohl eigene Anliegen als auch die der anderen berücksichtigt werden.
- Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder ihre eigenen Grenzen spüren und lernen diese klar zu vermitteln. Wir unterstützen die Kinder bei der Konfliktbewältigung und zeigen ihnen unterschiedliche Strategien zur gemeinsamen Problemlösung.
- Durch die freie Wahl des Spieles, des Raumes und des/r Partners/in geht jedes Kind seinen eigenen Wünschen und Bedürfnissen nach, was gewährleistet, dass jedes Kind seinen Plänen und Ideen folgen kann.
- Hilfestellungen beim Waschen, Essen, Aus- und Anziehen gibt es dann, wenn das Kind signalisiert, dass es diese braucht, ansonsten darf es in Ruhe probieren und versuchen, selbst zum Ziel zu kommen.
- In beinahe allen das Kind betreffenden Entscheidungen darf das Kind selbst wählen - was und wie viel es isst, wo es sitzt, ob es als erstes zum Wickeln oder zum Händewaschen geht oder sich noch

Zeit lässt, sich beim Wickeln selbst hinzulegen, selbst die Leiter zu erklimmen. Wo es jedoch um Sicherheit oder Gesundheit geht, bestimmen zum Wohlergehen des Kindes immer die begleitenden Erwachsenen.

- Wir nehmen die Gefühle des Kindes immer ernst! Sie dürfen gelebt werden, bekommen Zeit und Raum und wir bieten unsere liebevolle Begleitung an.
- Die Geburtstagsfeier hat für das Kind und sein Selbstwertgefühl eine besondere Bedeutung, es ist für einen Tag Mittelpunkt der Gruppe. Die Feiertradition der Gruppe, die schon bekannten Rituale, das Geburtstagslied, die persönlichen Glückwünsche und natürlich das Geschenk machen diesen Tag zu einem ganz besonderen. Das Geburtstagskind sucht sich seinen Platz und seine Sitznachbarn aus und schneidet die von den Eltern liebevoll gebackene Torte selbst an, nachdem es die Kerzen ausgeblasen hat.
- Das Bedürfnis des Kindes nach Rückzug, Alleinsein-wollen, Stille, Ruhe, ganz bei sich sein, haben Platz und werden immer respektiert. Einander nicht stören, nichts wegnehmen, nicht unterbrechen sind einige wenige wichtige Regeln in unserer Gemeinschaft. Umgang mit Einfühlungsvermögen, Rücksicht, füreinander da sein, Respekt und Achtung für „Anderes“ ergänzen unsere Werthaltung.



***Gemeinschaft wächst nur dort geschwind,
wo Menschen gut zu Menschen sind!***

Ethik und Gesellschaft

Werte:

Unsere Werte prägen unser Tun, sie stellen die Grundlage für unser Handeln im Krippenalltag dar. Kinder erfahren diese Werte durch Beobachten, und können so ihr eigenes Denken und Handeln daran orientieren.

Unterschiedliche weltanschauliche und kulturelle Traditionen, die im Hause vertreten sind, legen die Basis für ein respektvolles Miteinander und führen zur aktiven und kritischen Auseinandersetzung.

Sie erleben den Unterschied zwischen den Werten in ihrer Familie und denen der Kinderkrippe und können daraus ein ethisches Grundverständnis entwickeln.

Einander helfen, aufeinander Rücksicht nehmen, mitfühlen, liebevoll sein, Versprechen einhalten und höflich zueinander sein sehen und fühlen die Kinder täglich und verhalten sich auch selbst so, wenn sie es von uns vorgelebt bekommen.

- Wir nehmen die Vielfalt der Menschen als Bereicherung wahr.
- Wir begleiten die Kinder im Umgang miteinander und zeigen ihnen Möglichkeiten wie sie mit Freude, Ärger, Wut, Enttäuschung und anderen Gefühlen gewaltfrei umgehen können.
- Wir leben einen höflichen, respektvollen Umgang mit dem eigenen Körper, mit sich als Person, mit anderen Menschen und mit der Natur.



Diversität:

Jeder Mensch ist anders! Begegnungen mit unterschiedlichen Menschen schaffen vielfältige Lerngelegenheiten für Kinder und werden von ihnen mit offenem Interesse wahrgenommen.

Im Alltag entdecken wir immer wieder Gemeinsamkeiten und Unterschiede der einzelnen Personen in unserer Gruppe und schätzen beides sehr.

Wir unterstützen die uns anvertrauten Kinder darin, sich ihrer eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Anliegen bewusst zu werden und diese auszudrücken.

Das Zusammenleben im Hause mit den KlientInnen von „Jugend am Werk“ bietet eine weitere Möglichkeit, sich schon früh bewusst zu werden, dass nicht alle Menschen gleich.

Inklusion:

Inklusive Pädagogik berücksichtigt sowohl die besonderen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes als auch die Gesamtheit der Gruppe.

Im täglichen Miteinander erlebt sich jedes Kind als wertvollen Teil der Gruppe und entwickelt so ein Gefühl der Zugehörigkeit.

Durch die gemeinsamen Aktivitäten in der Krippe lernen die Kinder Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer zu nehmen.

Partizipation und Demokratie:

Die Kinder erleben, dass ihre Bedürfnisse, Wünsche, Vorstellungen, Ideen und Meinungen ernst genommen werden und sie an den Entscheidungen, die ihr eigenes Leben und das der Gemeinschaft betreffen, beteiligt sind.

Im Alltag bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihr Tun selbst zu bestimmen. Sie entscheiden selbst über die Teilnahme an Angeboten und die Dauer ihres Tuns.

Ein Grundverständnis dafür, dass das Leben in der Gemeinschaft Kompromisse notwendig macht, erwirbt jedes Kind im Kontext mit der Gruppe.

Wir machen die Kinder darauf aufmerksam, dass sich des eigenen Verhaltens auf andere auswirkt.

Damit die Kinder Achtung und Respekt allen Menschen gegenüber erleben, handeln wir als Vorbilder entsprechend und behandeln alle Menschen gleichwertig.



Sprache und Kommunikation

Sprache ist wichtig um Gefühle und Eindrücke in Worte zu fassen und um sich selbst und andere zu verstehen.

Von Geburt an sind Kinder an Sprache interessiert. Sie sind auf vertraute Personen angewiesen, die sie durch vielfältige sprachliche Anregungen im Spracherwerb unterstützen.

Der Erstsprache der Kinder kommt ein besonderer Stellenwert zu, ebenso Dialekten und der Familiensprache. Erfolgreicher Zweitspracherwerb setzt gute Kenntnis der Familiensprache voraus.

- Wir begleiten alle Alltags-Handlungen mit Sprache, um den Kindern die Zusammenhänge aufzuzeigen. Vielfältige Sprechansätze und der Bezug zu Alltagssituationen sind die optimale Förderung zum Spracherwerb.
- Kinder sind auf deutliche Mimik, Körpersprache und Sprachmelodie angewiesen, um eine Verbindung zwischen dem gehörten Wort und der dazugehörigen Empfindung herstellen zu können. Mit lachendem Gesicht „Nein!“ zu sagen, verwirrt die Kinder, da es nicht stimmig erlebt wird.
- Wertschätzender aufmerksamer Umgang mit den sprachlichen Äußerungen der Kinder, Zeit und Ruhe, sowie ein klares Sprachvorbild sind die Aufgaben der Bezugspersonen, um den Kindern eine kontinuierliche Entwicklung ihrer Sprachkompetenz zu ermöglichen.
- Im täglichen Umgang mit Büchern, Geschichten, Fingerspielen, Reimen und musikalischen Angeboten bieten wir Kindern ein breites Spektrum, Sprache zu erleben.



Bewegung und Gesundheit

Durch die Bewegung sammeln die Kinder Erfahrungen über sich selbst, sie lernen ihre Fähigkeiten kennen, sich selbst einzuschätzen und entwickeln somit wichtige Voraussetzungen um aufrecht und sicher durchs Leben zu gehen.

Tägliche Bewegung trägt wesentlich zu einer gesunden physischen und psychosozialen Entwicklung bei.

Die Lebenswelt der Kinder ist eine Bewegungswelt, sie unterstützt die Kinder bei der



Auseinandersetzung mit sich selbst und mit der räumlichen und materiellen Umwelt. Sie erlangen eine realistische Selbsteinschätzung ihrer Leistungsfähigkeit und entwickeln fein- und grobmotorischer Fertigkeiten.

Wahrnehmen bedeutet, aus vielen Sinneseindrücken einige auszuwählen und zu verarbeiten. Dadurch stärken die Kinder ihre Fähigkeiten sich zu orientieren, sich auszudrücken und zu **gestalten**. Durch verschiedene Angebote erwerben sie Wissen über ihren Körper, seine Empfindungen und seine Ausmaße und stärken damit ihr Selbstvertrauen.



Mit körperlichen Aktivitäten erlangen Kinder eine Steigerung ihres Wohlbefindens und erfahren somit eine Möglichkeit zur Stressbewältigung und zum Abbau von Aggressionen.

Eine positive Grundeinstellung zum eigenen Körper unterstützt die Kinder dabei, Verantwortung für ihren Körper und ihr Wohlbefinden zu übernehmen.

- Durch die vorbereitete Umgebung und die Aktivitäten im Tagesablauf lernen die Kinder die Bewegungsanforderungen des Alltags sicher zu bewältigen.
- Durch die ritualisierte Körperpflege entwickeln die Kinder ein Bewusstsein für Hygiene.
- Wir motivieren die Kinder, Dinge selbst zu tun, um so die Erfahrung zu machen, etwas zu schaffen. So wächst nach und nach das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Dadurch erleben sie auch Freude an Bewegungserfahrungen und dem Zusammenspiel mit anderen.



Das heißt in der Praxis:

- Sing- und Tanzspiele
- Bewegungsbaustellen
- Bewegung in der Natur (Garten, Park, Ausflüge in die Umgebung)
- Wahrnehmungsspiele (z. B. Baden in Naturmaterialien, Tastspiele, Berührungsspiele...)
- Körpererfahrungen (z.B. Massagegeschichten, Körperfarbe, Körperpflege...)
- Experimentieren mit den verschiedensten Materialien (z.B. Stoffe, Seile, Naturmaterialien, Farben, Alltagsmaterialien...)
- Raumerfahrungen (Bewegung im freien Raum, im Freien, mit Möbeln, Turngeräten und Fahrzeugen....)
- Sachrichtige Antworten auf kindliche Fragen (auch zur Sexualität)
- Krankheit und Gesundheit erleben



Ästhetik und Gestaltung

Kreativität findet statt, wo immer Kinder Spuren hinterlassen dürfen. Etwas selbst zu tun ist die Basis aller Kreativität für Kinder. Kinder entwickeln sich weiter, wenn sie tun dürfen, was sie können.

Kinder mit kreativer Kompetenz stellen gewohnte Denk- und Handlungsmuster in Frage und gehen eigene Wege beim Lösen ihrer Herausforderungen.



Beim kreativen Gestalten stellen Kinder Beziehungen zwischen ihren inneren und äußeren Welten her, sie werden sich im Tun ihrer Ausdrucksmöglichkeiten bewusst.

Kreativität ist Grundlage unseres gesamten Lebens, nicht nur des bildnerischen und plastischen Gestaltens. Auch in unserer Sprache, dem Spiel, dem Tanz und der Musik, in der Problemlösung und der Herangehensweise an Konflikte ist Kreativität gefragt.

In schöpferischen Prozessen erleben Kinder ihre Selbstwirksamkeit, welche wesentlich zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit beiträgt.



In unserer Krippe finden Kinder nicht nur Stifte, sondern viele Materialien, mit denen sie ohne Anleitung umgehen können (z.B. flüssige Farben, Kleister, Kreiden und verschiedene Arten von Papier).

So sieht es aus, wenn die Kinder, nur mit der Windel bekleidet, Spuren auf sich selbst und auf Papier hinterlassen:



Dem schöpferischen Entdeckergeist, mit dem ein Kind geboren wird, Platz und Raum zu geben, ist uns ein wichtiges Alltagsanliegen. Nicht das Ergebnis oder die Leistung steht im Zentrum unserer Aufmerksamkeit, sondern die Freude am Tun und die Begeisterung des Erlebens.

- Wir ermöglichen den Kindern den eigenständigen, nicht immer angeleiteten Zugang zu verschiedenen Aktivitäten. Sie dürfen ihre neu erworbenen Fähigkeiten solange üben/wiederholen, bis sie selbst damit zufrieden sind. Das führt dazu, dass sie sich tatsächlich selbst ausdrücken.
- Freude und Lust beim schöpferischen Tun erleben unsere Kinder beim Malen, Kneten, Schütten, Gießen, Formen und weiteren bildnerischen und plastischen Techniken.



Natur und Technik

Naturwissenschaftliche und mathematische Kompetenzen brauchen wir alle unser ganzes Leben lang. Kinder erleben von Geburt an in ihrer Umwelt unzählige naturwissenschaftliche, technische und mathematische Phänomene und sie sind höchst interessiert und neugierig, diese zu erforschen. Immer wieder überprüfen sie ihre bisherigen Erfahrungen mit neuen Erkenntnissen und erwerben so laufend neues Wissen.



Wiederkehrende Muster, Strukturen, Regeln und Gesetzmäßigkeiten ermöglichen ihnen vielfältige Lernerfahrungen, in der Auseinandersetzung mit allen Sinnen erkennen sie Zusammenhänge.

- Unsere Lage, mitten in der Natur, ermöglicht uns eine ganzheitliche und differenzierte Wahrnehmung und Beobachtung der Umwelt.
- Durch die sprachliche Thematisierung all dieser Beobachtungen haben sie die Möglichkeit laufend neue Erkenntnisse zu gewinnen und diese mit ihrem gespeicherten Wissen abzugleichen und es zu ergänzen.
- Der Alltag in der Kinderkrippe bietet verschiedene Möglichkeiten physikalische Gesetze und technische Prinzipien zu erforschen.
- Mit Neugier und Entdeckungsfreude erforschen die Kinder verschiedene Verbindungsformen und lernen den sachgerechten Umgang mit Dingen des Alltags.
- Durch Versuch und Irrtum überprüfen, widerlegen oder bestätigen sie ihre Theorien.

Der Tagesablauf

7:00 bis 8:45 Uhr: Ankommen: Die Kinder werden persönlich mit ihrem Namen begrüßt und nach kurzem Informationsaustausch mit den Eltern verabschieden sich diese. Das Kind findet nun nach seinem eigenen Tempo und seiner Verfassung die Möglichkeit, in Begleitung eines/r KollegIn in den Tag zu starten oder sich alleine auf Entdeckungsreise zu begeben. Es kann zwischen Freispiel oder einem speziellen geleiteten Angebot wählen, auch mit wem, wo und wie lange es seiner selbst gewählten Tätigkeit nachgeht, steht ihm frei. Mit einem Lied leiten die PädagogInnen zur Jause über. Unser Wasserspender ermöglicht den Kindern jederzeit ihren Durst zu stillen. Für den kleinen Hunger steht den Kindern bis zur Vormittagsjause Obst zur Verfügung.

9:00 – ca. 9:30 Uhr: Gemeinsame Jause: die von den KollegInnen frisch zubereitete Jause wird in Form eines Buffets angeboten. Kinder werden unterstützt, bis sie in der Lage sind, sich selbst zu bedienen, selbständig zu essen und zu trinken. Die Gemeinschaft am schön gedeckten Tisch, mit Gläsern, Porzellantellern und Metallbesteck sowie mit leisen Tischgesprächen zu erleben ist wichtiger Teil unserer Kultur.

Ca. 9:30 – 10:00 Uhr: Bewegungsangebot: Differenziert nach Entwicklungsstand, Alter, Befindlichkeit und Fähigkeiten haben die Kinder die Möglichkeit, angeleitet oder frei mit verschiedensten Materialien ihr Bewegungsbedürfnis auszuleben. Im Bewegungsraum gibt es auch die Möglichkeit zu tanzen oder Kreis- und Bewegungsspiele durchzuführen. In einer Bewegungsbaustelle aktiv zu werden oder eine Bewegungslandschaft zu erkunden bieten weitere tägliche Bewegungsangebote.

Ca. 10:00 – 10:30: Morgenkreis: In gemütlichem Beisammensein sind alle Kinder eingeladen, sich über ihr Befinden auszutauschen, zu singen, Sprüche, Fingerspiele, Reime oder Gedichte gemeinsam zu sprechen, in Sachgesprächen über Themen des Alltags, der Natur, der Gemeinschaft Informationen zu erfahren, sich selbst einzubringen, zu erzählen, zuzuhören. Auch bei diesem Angebot haben die Kinder die Möglichkeit die Dauer der Teilnahme selbst zu bestimmen.



10:30 – 11:45: Gartenzeit: Täglich haben die Kinder die Möglichkeit, in unserem Garten zu laufen, zu schaukeln, zu klettern und zu rutschen, im Sand zu graben, mit Laufrädern oder Dreirädern ihre Runden zu ziehen. Bei gemeinsamen Spaziergängen, beim Spielen im ORF Park und im Wäldchen hinter der Krippe und beim Einkaufen im nahe gelegenen Geschäft lernen die Kinder die Umgebung kennen. Naturbeobachtungen, wie den Fröschen im ORF Teich beim Quaken zuzuhören, die Vögel und Eichhörnchen zu füttern, der Schnecke ausweichen, die am Weg kriecht, ergänzen den bewegten Tag der Krippenkinder. Manchmal unternehmen wir kleine Ausflüge, zum Beispiel auf den Lustbühel oder zu den Eustacchio-Gründen.

12:00 – 12:30 Uhr: Mittagessen: Am schön gedeckten Tisch dürfen die Kinder selbständig aus den Schüsseln ihren Teller füllen, sie wählen aus, was und wie viel sie essen möchten. Kinder erhalten Hilfe, wenn sie dies signalisieren, ansonsten dürfen sie probieren und selbst erleben, wie es in unserer Tischkultur zu essen üblich ist.



12:30 – ca. 14:30 Uhr: Ruhezeit: Mit sauberer, bequemer Kleidung und ihrem Kuscheltier finden sie in ihren Betten zur Ruhe, entspannen sich und schlafen liebevoll begleitet solange sie möchten.

14:30 Uhr – 15:00 Uhr: Gemütlich und ausgeruht starten die Kinder in den Nachmittag, wählen sich ein Spiel, bauen, hören Geschichten oder kochen im Familienspielbereich.

15:00 Uhr: Jause: Auch am Nachmittag bieten wir den Kindern eine Jause in Buffetform an.

Wenn die Eltern kommen, um ihre Kinder abzuholen, spielen sie ihr Spiel zu Ende, räumen auf und verabschieden sich. Die Eltern bekommen eine kurze Rückmeldung über den Tagesverlauf und das Befinden ihres Kindes.

Feste im Jahreslauf

→ Im Jahreslauf feiern wir, unter Berücksichtigung der Lebenswelt der Kinder, folgende Feste:

→

→ Geburtstage

→ Herbstfest*

→ Nikolausfest

→ Adventjause

→ Fasching

→ Osterjause

→ Sommerfest*



* Zu diesen Festen sind auch die Eltern / Familien herzlich eingeladen.

Projektarbeit

Spielzeugfreie Zeit: Alljährlich zwischen Weihnachten und Ostern findet dieses Projekt über mehrere Wochen statt. Gemeinsam mit den Kindern werden das vorgefertigte Spielzeug und die Bücher weggeräumt und durch wertfreies Material ersetzt. Fantasie und Kreativität steigern sich, viele Gespräche finden statt, die Zeit miteinander wird von den Kindern ganz intensiv genützt.



Transitionen

Als Transition bezeichnet man tiefgreifende Umstrukturierungen im Leben eines Menschen. Während der Begriff „Übergang“ nur den Wechsel von Lebensumwelten ausdrückt, schließt der Begriff „Transition“ auch die damit verbundenen Belastungen, Anpassungsleistungen und Lernprozesse mit ein.

Transitionen im Kindesalter entstehen durch Änderungen in der Familienstruktur, wie Heirat der Eltern, Trennung oder Scheidung, Umzug, Geburt eines Geschwisters, Tod eines Familienmitgliedes, Eintritt in die Krippe oder den Wechsel in eine weitere Kinderbetreuungseinrichtung.

Transitionen sind notwendige, nicht vermeidbare Stationen im Lebenslauf jedes Menschen. Es entstehen dadurch Stress, Unsicherheit, Angst. Die Belastungsfaktoren steigen an, die Bewältigung erfordert von Kind und Eltern ein hohes Maß an Kompetenzen. Dazu zählen der aktive Umgang mit Stress, das Aushalten von Spannungen und Verkräften von Verlusten ebenso, wie soziale und kommunikative Fähigkeiten.

Die positive Bewältigung von Transitionen stärkt die Persönlichkeit des Kindes und erhöht die Chance für die erfolgreiche Bewältigung künftiger Übergänge. Der Vorgang wird von der ganzen Familie bewältigt, auch Geschwister und Großeltern oder andere Bezugspersonen, sie alle müssen einen Weg finden, den Prozess positiv zu bestehen. Die Dauer und Art richtet sich nach den persönlichen Befindlichkeiten und Stärken der Menschen, die beteiligt sind und gestalten sich somit sehr unterschiedlich. Die PädagogInnen und KinderbetreuerInnen sind BegleiterInnen und GestalterInnen des Prozesses, aber nicht Teil der Transition.



Bei uns findet die Transition, der Eintritt in die Krippe, folgendermaßen statt:

- Bei der Anmeldung erfahren die Eltern, dass bei uns die Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“ stattfindet.
- An einem Info-Tag haben die Eltern die Möglichkeit mit der Leitung über den Ablauf der Eingewöhnung zu sprechen. Zusätzlich gibt es zu diesem Thema auch Info-Blätter.
- Das Team bereitet sich intensiv auf die neu eintretenden Kinder und ihre Eltern vor.

- Es bearbeitet gemeinsam das „Sprechblasenblatt“ jedes Kindes, um dessen Besonderheiten zu kennen.
- Das Team gestaltet ein Familien-Bild mit den Familien-Fotos, welches den Schlafplatz des Kindes kennzeichnet und Trost spenden kann, wenn das Kind traurig ist.
- Nachdem sich das Kind eine Bezugsperson im Team ausgesucht hat, ist diese in der ersten Zeit besonders intensiv für die Familie und das Kind da. Sie festigt die Beziehung und achtet dabei genau auf die Körpersprache und Äußerungen des Kindes, ob dieses Interaktionen zustimmt.
- Die Eltern werden gebeten, sich ganz bewusst zu verabschieden, um den Raum für anfangs einige Minuten zu verlassen. Langsam dehnen wir die Abwesenheit der Eltern immer weiter aus, bitten sie jedoch darum telefonisch erreichbar zu sein.
- Kann die Aufenthaltszeit über den gesamten Vormittag ausgedehnt werden, ist ein erster großer Schritt in der Eingewöhnung gelungen.
- Der nächste Schritt in der Eingewöhnung beinhaltet das Mittagessen mit anschließendem Schlafen bzw. Ruhen. Bei diesem Prozess werden die Kinder individuell begleitet.
- Der Trauer geben wir Platz, Zeit und Achtung, sie ist ein wichtiger Prozess, der vom Kind und seiner Familie durchlebt werden muss. In der Krippe erleben die Kinder, dass auch andere Menschen seine Bedürfnisse liebe- und respektvoll erfüllen.
- Das Team steht den Eltern in dieser auch für sie schweren Zeit immer für ihre Fragen und Bedenken zur Verfügung, durch unsere offene Haltung lernen uns die Eltern in allen Betreuungssituationen kennen. Sie erleben, wie wir trösten, lachen, spielen, pflegen, kuscheln, aber auch wie wir Grenzen aufzeigen.
- Der Übergang gilt als gelungen, wenn das Kind und seine Familie in der Lage sind, mit den neuen Anforderungen umzugehen, sich sicher fühlen und in der neuen Lebenssituation handlungsfähig sind.

***Kinder sind wie Bücher, wir können in sie hineinschreiben
und aus ihnen lesen. (Peter Rosegger)***

Quellenangabe

- „Österreichischer Bildungsrahmenplan“, 2009 Charlotte Bühler Institut,
www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml
- Steiermärkisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz
LGBl. Nr. 22/2000, zuletzt i.d.F. LGBl. Nr. 88/2014